

nug zu tun haben, die zerstreuten Glieder zusammenzusetzen.

Na, und die kleine fragwürdige Flatterseele, wie ist es damit? Die kann man doch nicht auf den Seziertisch legen und zerschneiden. Das Schwebende, Flüchtige läßt sich nicht präparieren und sezieren.

Mein Herz klopft hörbar. Wenn ich mich nicht beeile, komme ich heute nicht mehr dazu, einen Kontrakt zu machen, der erst nach diesem Leben in Kraft tritt.

Da bin ich. Möglich?

Hier ist es also. Hier gibt's ja eine Portierloge. Ich will mich an die unterste Adresse wenden. Instanzenweg ist hier angebracht. Ich klingle. Ein kerngesunder roter Kopf erscheint im Rahmen des Sprechfensters.

„Sie wünschen?“

„Grüß Gott. Verzeihen Sie, ich habe ein Anliegen. Darf ich Sie um eine Auskunft bitten? Ich will nicht viele Umstände machen . . .“

„Einen Augenblick.“

Pantoffel schlurfen über den Steinboden. Der Portier öffnet mir die Tür. Er läßt mich eintreten. Ich bin ein wenig erstaunt, daß man hier einen so reichlich gesunden Portier angenommen hat.

Das Sprechen fällt mir schwer. Mit einemmal bemerke ich, daß ich dem Weinen nahe bin. Aber ich nehme mich zusammen, sage:

„Können Sie mir vielleicht Auskunft geben, wie es mit dem Leichenverkauf bestellt ist?“